

Theater spielen gegen Rechtsextremismus

Zeitzeugen des Nationalsozialismus sterben aus. Gruppe „theaterspiel“ führt ein Jugendstück auf. Es soll nachhaltig wirken

Franziska Bombach

Mit einem neuen Theaterstück möchten Peter Liedtke vom Freundschaftsverein Tezew-Witten und Beate Albrecht von „theaterspiel“ ein Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen.

Damit nicht genug. Nicht nur, dass man durch das Stück „Über das Leben - oder meine Geburtstage mit dem Führer“ Jugendliche gegenüber dem Einfluss von Rechtsextremisten vorsichtiger und sensibler werden lassen möchte. Außerdem sollen durch diese und an-

dere Aufführungen die schlimmen Erinnerungen an die Nazizeit wach gehalten werden. Beate Albrecht (48) von „theaterspiel“ meint: „Zeitzeugen sterben langsam aber sicher aus. Dann gibt es bald keine Informationen mehr aus erster Hand, die den nachfolgenden Generationen mitteilen, wie grausam die damalige Zeit war.“ Deswegen haben sich die 48-Jährige und Peter Liedtke schon für das Theaterstück mit Zeitzeugen unterhalten und die Informationen sorgfältig zusammengetragen. Vor allem Frauen hat Beate Albrecht befragt und besucht. Diese haben sich vielleicht nicht mit Fäusten gegen die Nazis gewehrt und sind deswegen eher unbekannt. Aber dennoch haben sie Widerstand geleistet. „Vielleicht nur darüber, dass sie die Arbeit verweigert haben. Aber das reichte schon aus“, so Albrecht.

„Über das Leben“ richtet sich an Jugendliche ab elf Jahren. Denn ab diesem Alter würde auch die rechtsextreme Szene beginnen, ihre Jugend zu rekrutieren, so Liedtke. Das Theaterstück handelt von einem jungen deutschen Mädchen namens Anni, das sich gegen den Starrsinn der Nazis auflehnt, nach und nach im-



Im „Tränenkeller“ des Schillergymnasiums wurde gefoltert. Beate Albrecht und Peter Liedtke stellen das Theaterstück vor. Foto: Fischer

mer mehr in den Widerstand eintritt und lieber „latscht, als zu marschieren“, so zumindest ihr Motto. Da das Projekt einiges kostet, muss sich die Theatergruppe über Förderungen helfen lassen. Um diese einfordern zu können, bieten Beate Albrecht und Peter Liedtke Kurse an, in denen die NS-Zeit in Schreibwerkstätten, Theaterstücken und Tanzaufführungen aufgearbeitet wird. „Wir haben im Januar einen solchen Kurs mit Sechstklässlern in Ravensbrück in Mecklenburg-Vorpommern veran-

staltet. Die Kinder waren sehr konzentriert. Es ist einfach unglaublich wichtig, die Inhalte richtig zu vermitteln“, meint die 48-Jährige. Bei Jugendlichen dürfe man sich nicht hinstellen und den Zeigefinger heben, sondern müsse interaktiv vorgehen.

Am 26. Mai um 11.30 Uhr und um 19 Uhr wird das Theaterstück im Saalbau gespielt. Karten werden verkauft ab 28. März beim Stadtmarketing oder bei Lehmkul für 12 Euro pro Person bzw. 8 Euro ermäßigt.